

Zum Brief des *Johannes Schöner*

Der deutsche Globenbauer und Astronom Johannes Schöner, geboren 1477 in Karlstadt am Main, war ein Studienkollege Martin Luthers und wurde 1500 zum Priester geweiht. Als Schüler des für seine Weltkarte von 1507 berühmten Kartographen Martin Waldseemüller fertigte er einige der ältesten Erdgloben an. Auf seinen Arbeiten von 1515 und 1520 erscheint Brasilien durch eine Wasserstraße von Südamerika getrennt. Dies entspricht einer frühen portugiesischen Vorstellung, die – mehr politisch als geographisch motiviert – die Unabhängigkeit des portugiesischen Gebietes vom spanischen Einflußbereich in Amerika betonte. Magellans hoffnungsvolle Suche nach einer Meerenge, die durch den südamerikanischen Kontinent vom Atlantik in den Pazifik führen sollte, dürfte von dieser geographischen Phantasie getragen worden sein.

Aufgrund der Beziehung zu einer Frau wurde Johannes Schöner 1523 von seiner Pfarrstelle in Karlstadt in das ländliche Kirchehrenbach strafversetzt. In der Absicht, den Generalvikar von Bamberg, Reimar von Streitberg, versöhnlich zu stimmen, ergriff er nach der Rückkehr der Victoria die Gelegenheit, diesem einen die Magellan-Expedition berücksichtigenden Globus zu widmen, den er in Form von Globenstreifen (s. Kartographisches im Anhang) gemeinsam mit einem erklärenden Brief übersandte. Als aber Schöners Versöhnungsversuche mit der Kirche erfolglos blieben, schloß er sich 1525 dem Protestantismus an und zog nach Nürnberg, wo er bis zu seinem Tode 1547 als Professor für Mathematik am Aegidianum wirkte.

Schöners Brief aus Kirchehrenbach wurde noch 1523, vermutlich in Bamberg, gedruckt und stellt somit den zweiten öffentlich gewordenen Bericht über die erste Weltumsegelung dar. In seinem, in klassischem Humanistenlatein verfaßten Text erklärt Schöner die Magellan-Expedition als konsequente Weiterentwicklung der frühen Entdeckungsgeschichte. Aus seiner größeren Distanz zu den iberischen Seefahrernationen übersieht Schöner die politischen und wirtschaftlichen Hauptmotive für deren Entdeckungsreisen und unterstellt vorzüglich wissenschaftliche Beweggründe.

Der hier vorgelegte lateinische Text folgt der Erstausgabe von 1523. Offensichtliche Druckfehler wurden korrigiert, wobei die fehlerhafte Originalversion im Apparat jeweils mit *A* ausgewiesen ist. Abkürzungen im lateinischen Text wurden aufgelöst, die Interpunktion aktualisiert, die neulateinische Orthographie jedoch beibehalten. Die Diphthongschreibung für *ae* bzw. *oe* wurde im Sinne der heute üblichen klassischen Orthographie vereinheitlicht und die Verbindung *ij* wurde je nach Position und Aussprache *ii* oder *ji* geschrieben. Die zum Zwecke besserer Zitierbarkeit erfolgte Einteilung in durchnummerierte Absätze stammt vom Herausgeber. Die Schreibung der Eigennamen wurde in der deutschen Übersetzung modernisiert, im lateinischen Text jedoch in der Form der Zeit erhalten.

